

«Nummu Haar und Absetz»



Vischpertäärbinu: Zum Chriizji: embizz aalts Wallis!

FOTOS ZVG

ESOO SÄG: WIER

«Ggläwwet ischt
öä gschafft»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Ausruhen (Pause machen) ist auch gearbeitet. Dieser Ausdruck unserer Ahnen deutet darauf hin, dass Ausruhen von der Arbeit (hirme, liwwe, liiwu), d.h. Arbeitsunterbruch (Pause), auch schöpferisch ist. Diese Meinung entspricht durchaus moderner Arbeitsauffassung.

ESOO WÄRR: S RÄCHT: GS:

Jaa, was biditet
das uf Güettitsch?

- 1. Schteipeta:** Das Wort gehört zu «sctieppe/-ppu» = verscheuchen, davonjagen: D Hänne sctieppe. Schteipeta kann eine Zurechtweisung, eine bewusste Aufscheuchung sein. «sctieppe» hat auch die Bedeutung «auf Brautschau gehen»: Är sctieppot.
- 2. Aatmer:** Dies ist ein Loch mit herausnehmbaren Verschluss-Holzstück am Fass. Es ermöglicht durch Luftregulierung die Weinentnahme.

Und wie seit me
fer das uf
Wallisertitsch?

- 1. Urgrossvater:** Ihn nannte man «Ändivatter» oder «Änivatter».
- 2. Mann, der viel Handsprache zeigt:** Man nennt diesen Mitbürger versächlichlich «äs Väschbri»; er «väschprot» mit Händen und Armen. Vielleicht stammt dieses Wort von einem Vesper-Prediger, der mit grosser Gestik sprach.

ESOO SÄG: WIER Z RAATU

Wie seit me
fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. Aarschbiri?
2. päreiku?

Wie seit me uf Wallisertitsch
fer:

1. Sauerkirsche?
2. sehr oft?

WB, 15.6.2018/1

Was d aaltu Liit gseit heint

«Der Merzo mit der Äschschu – der Abrel-
lo mit der Fläschschu – der Meijo mit
dum Zuber – und der Hewwot mit dum
Hiüt – de git s Heww und Chooro gnüog.

Wenn s im Meijo immer rägnot,
rägnot s no an Tag zweenig
Morgundrägo und aalte Wiibru Wee
gseet mu am Niini niene mee
Mu sellti jede Tag
as Vergäälts-Gott vercho

Der Gäändo biziet der Löüffundo
Meinu tient d Hännne, schi berchume Riis
Mit der Waarheit feelt mu am meischtu
Willt dü gäältu, mach di säältu!
Was mu so het, wem u asoo niggs het
Niemu ischt niggs und niemu ischt alls

Ds Aröüchji va der Schwigertochter
sellti mu nit gsee üfgaa.
Bättu und Palänta ässu sellti mu leeru,
we mu jungs ischt
Chleini Schpinnini heint öü Gift
Gnüog geit numu du Rottu ambri
Verwirku ischt as malums Vogolti
Am Tisch aaltet mu nit
D Waarheit bischteit und d Lugi zergetit
Der triwwschtoscht Eschil
het der Meischer erschlagu
Haar und Schado waggsumt alli Täg
Am Aabund am Niini
ischt Liggero Bettziit.
Märzu Schtöüb – bare Röüb
D Jungu leerunt va de Aalte müüsu
Bees Wiibuvolch heint an gioti Wezzi

Wenn ds Kaaji volls ischt,
so reekot ds Chriesi
Ds Mannuolch tient naaherte
wie ds Roggubroot
Eismaal red wenig und zweemaal schwig
Der Loser an der Wand
keert schiini eigundi Schand
Was mu Güotsch der ds Pfeischer üsgit,
chunnt der di Poorta amicha
Läbti wer, wie wer sellti,
hätti wer Wätter, wie wer wellti
Eis fer eis wie dii Geiss

Soo geits alls chrumms und reids –
mee Chooru wa Weiz –
bis z unnerscht in d Hose –
und da gschteits».

**Hitu verzellt iisch d Fröü Fides
Zimmermann-Heinzmann va
Vischpertäärbinu äs Gschichtji,
waa waar ischt. Schi seit iisch
aber de öü vill va dem, was
d aaltu Liit Gschids gideicht
heint.**

D Fides ischt e rächti Täärbineri, ischt
Hüsfloww, het zitiwisch im Hotel Rot-
horn kochchot und ischt öü vill Jaari
Oortsverträteri va Pro Senectute z
Täärbinu gsi. De het schi d aaltu Lit gsee
und het immer öü chennu intressanti
Weerter üfschriibu. Di het schi schliess-
li zämmu mit dum Paater Eligius Heinz-
mann selig im ä Büöch «Die Mundart
von Visperterminen» in zwei Bänd üsa-
gigä. Dischi Weertersammlig cha mu
öü uf www.heida.ch naaläsu. D Fides
het fer iro Aarbeit an iro Muetter-
schpraach sogaar Anerchännig va der
Universitääte Bäärü und Zürich bercho.
Inträssi a der Schpraach ischt ira gipli-
bu und schi schriibt no jezz, in iischer
schnällläbigu Ziit, vill uf. Us iro
niwwschtu Sammlig va güete Schprich
chännet ler de witer unnena äs parr
Muschterlini läsu und sälber süöchu
schi z verschtaa. Us iro vilä Gschichte,
waa s öü z Vischpertäärbinu git, chänne
wier jezz zeerscht eini losu.

A moords Poli

«Hitu gää wer amaal amab Zum
Chriizji. Dum Josuband ischt zwei Jaar
hinnerenand im Chäller Fleisch, Hüüs-
chees und öü feiste Chees und Wii
gschtolus cho – und das am Heiligu
Aabund! Im naagäändru Jaar z Wie-
nächtu het är schich tuo eppis la ifallu.
Är het schich tüo unner der Tinu
verschteckt. Küm ischt er unner der
groossu, dicku Tinu gikaaltne gsi, fäänt



Zum Chriizji. Im erniwwrotu Hüüs lings het der Dieb züogschlagu.

im Doorf di groossu Gglogge a z liitu fer
zer Mitternachtsmäss. Jezz git s a
moords Poli und d Chällerpoort ischt
offundi. Jezz keert der Josuband hööru:
«Soo jezz, wenn hina eine fircha
chunnt, ds Gwerr ischt ggladus!» Und
de git's an Schlag uf schiini Tina. Der
Josuband ischt fascht gschtöorbu. Nid
umaal a rächt schnüüfu het er me
täärffu. Du Dieb het är aber an der
Schtimm bchennt. Äs ischt an Üüs-
wärtige gsi, kei Täärbiner. Der Dieb het
düo fascht alls gnu, waa er het mägu
gitträägu und natiirli alls Beschta.

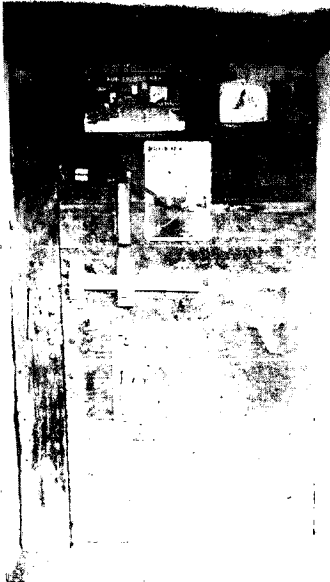
«Schoo lang niime gsee»

Am andru Jaar ischt der Josuband düo
am Zant-Martini-Märt z Vischp dum
Schelm bigägnert. Är het no an der
Schtimm bchennt. Der seit: «O Dich
hän i scho lang niime gsee!» Und der

Josuband: «Ich Dich öü niit. Ds
letschtmal z Wienächtu im Chriizji in
mim Chäller!» Im Äärd bodu verschwin-
du het der Dieb düo daa auf um Märt öü
nit chännu. Der Josuband het van im
düo nummu me Haar und Absetz
gsee...»



Fides Zimmermann-Heinzmann
Visperterminen



Und dischi, hitu ambizz modernisierti Poort, ischt naa der a Poli üfgschprungu.

SCHWER WÄRTER

amab: hinunter
amicha: wieder herein
Äschschu: Asche, hier gemeint als sehr trockenes Material
Aröüchji: Rauch (aus Kamin aufsteigend)
Bäaru: Bern
bar: rein; hier reines Heu
bri/embri: hinab
Chriesi: Kirsche
eppis: etwas
fircha: heraus
gikaaltne: versteckt
gschtaa/gschteit: innehalten/hält inne
hina: heute Abend
hinnerasand: in Folge, hintereinander
Hüot: Hut; fasst weniger als ein Zuber.
Josuband: Josef Anton
Kaaji: Kehle, Gaumen
küm: kaum
liwwwe/gliwwet: ausruhen/ausgeruht
Liggero: (Gen.) der Liegenden, Schlafbedürftigen

Losser: Hörer
malum: zahm (hier: nähert sich dem Menschen)
moord: stark, laut
mu: man
niime: nicht mehr
numu: nur
Poli: Schlag
reeke: bitter werden
reid: versteift
Röüb: Heuernte
Täärbiner: Visperterminer
Tina/Tinu: Oben offenes Grossfass zur Aufnahme der Trauben-Maische.
Üuswäärtige: Fremder
Uwaatlichs: Schlimmes, Böses
verwirku: vorhalten, übel reden
Vischpertäärbinu: Visperterminen
Wezzi: Schärpen der Sense mit dem Mäh-Wetzstein
zergaa/zergeit: zerfallen/zerfällt
Zant-Martini-Märt: Herbstmarkt zu St. Martin in Visp im November
Zuber: Bottich; fasst mehr Flüssigkeit
Zum Chriizji: Weiler von Visperterminen

UND EWWERS GSCHICHTJI

Schriibet öü!

Wenn Ier en Errinnrig us Ewwem Läbe, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelleta odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa Ier kännet und waa öü fer andri intresant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti Platz fer Ewwe Biiitrag. Es sellti appa bis 80 Ziile sii – z. B. anderthalb Schribmaschschiiinesite Arial 12 Punkt. Ier chennt öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**iischi Schpraach
 Neuweg 2
 3902 Brig-Glis**

Und vergäset nit, es Foto va Eww derzüe z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet, und, wenn Ier heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne de öü Foto derzüe und va Eww sälber cho machche. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Und alle zäme e güeti Summerzit!

Alois Grichting

WB, 15.6.2018/13